

Mein Plan für diese Woche: 25.05. – 29.05.

Lernbereich	Diese Aufgaben soll ich in dieser Woche bearbeiten.		Habe ich meinen Wochenplan geschafft?
Deutsch 	1. Lösungen zur selbstständigen Kontrolle <ul style="list-style-type: none"> • Nominalisierung von Adjektiven • Rätsel 2. Medien <ul style="list-style-type: none"> • Mappe auf Vollständigkeit überprüfen • Text „Smartphones – mehr als schlaue Telefone“ lesen • Aufgaben bearbeiten • Abgabe der Mappe: 10.06.!!!!!!! 3. Grammatik: Satzarten und Satzglieder <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben bearbeiten 4. „Freiwillige Rätselecke“		😊 😐 😞, denn _____ _____ _____ _____
Mathe 	Bearbeite die unten eingefügten Aufgaben.		😊 😐 😞, denn _____ _____ _____ _____
Englisch 	Das Blatt im Anhang sollen die Schüler_innen in ihr Englischheft abschreiben. Buch S. 174 Test yourself ins Heft schreiben Buch S. 96 Nr. 8, 9a, 10 a+b WB S. 72 Nr. 6, 7a		😊 😐 😞, denn _____ _____ _____ _____
Weitere Lernbereiche			😊 😐 😞, denn _____ _____ _____

Aufgaben, die in der Lernzeit oder zu Hause noch zu erledigen sind:

Beachtet bitte die Sowi-Aufgaben im Anhang.

Lösungen

Nominalisierung von Adjektiven

Aufgabe 1:

mit Artikel	mit Präposition	mit Mengenwort
das Blau	aufs Beste	etwas Wunderbares
der Reiche	aufs Neue	nichts Schlimmes
ein Fleißiger	im Dunklen	viel Spannendes
das Böse	zum Guten	nichts Stressiges
die Älteren		allerlei Schmackhaftes
der Letzte		wenig Lustiges
die Großen		viel Ungewöhnliches

Aufgabe 2:

1. etwas bis **ins Kleinste** geplant haben
2. eine Sache **ins Reine** bringen
3. sich über etwas **im Klaren** sein
4. zum Geburtstag **alles Gute** wünschen
5. im **Trüben** fischen
6. genau **ins Schwarze** treffen
7. es bleibt alles **beim Alten**
8. es gibt **nichts Neues** zu berichten
9. auf **dem Trockenen** sitzen
10. **etwas Ähnliches** schon kennen

Aufgabe 3:

- Etwas Spannendes...
- Allerlei Lustiges...
- Nichts Ungewöhnliches...
- Viel Neues...
- Das Schöne...
- Viel Positives.....

Aufgabe 4:

1. Kurz nach meinem Einstieg setzt sich das Raumschiff in Bewegung. Ein Fremder überwacht den Kurs. Die Fahrt erfolgt im Großen und Ganzen ruhig. Doch dann fahren wir in einen großen Tunnel.
2. Im Dunkeln geht es weiter. Im Allgemeinen bin ich nicht ängstlich. Doch nun steigt meine Angst ins Unermessliche. Hoffentlich bin ich bald wieder im Sichern.

3. Dann wird es wieder hell. Der Kleine neben mir zeigt auf ein Schild:2094. Doch es geht noch weiter.
4. Schließlich landen wir. Eine Langhaarige ruft:“ Willkommen im Jahr 2100! Alles aussteigen, bitte!“
5. Gespannt steige ich aus dem Raumschiff. Diese Reise ist für mich genau das Richtige. Nun verlässt auch der Letzte das Fahrzeug.
6. Doch kaum habe ich mich von der Gruppe entfernt, spüre ich Kaltes neben mir. Dann...wache ich auf !!!

Aufgabe 5:

- | | |
|------------------------------------|---|
| • eine besondere | M |
| • ganz Tolles .. | E |
| •so viel Süßes ... | N |
| • lebhaft | G |
| • alles Liebe | E |
| • anhänglicheres | N |
| • Neue | W |
| • Neues | O |
| • Unbekannte | R |
| • interessant | T |

Achte auf das **Mengenwort** !

Arbeitsblatt Nr. 6 Lösungen	Allerlei Essbares
--------------------------------	--------------------------

a a f K l o p s t <i>Kopfsalat</i>	a c d e e h i n R s <i>Radieschen</i>	a b e i k l M n o s <i>Maiskolben</i>
a e f f K l n o r t <i>Kartoffeln</i>	g J o r u t <i>Jogurt</i>	a e e h n o r S t t <i>Sahnetorte</i>
b k l l n o o o r r t v <i>Vollkornbrot</i>	A e e f i l n p s <i>Apfelsine</i>	a c d e h k l o o s <i>Schokolade</i>
a a d e e l M m r <i>Marmelade</i>	a a a e l m n o s T t t <i>Tomatensalat</i>	a a b e e n r r S t u <i>Sauerbraten</i>
a B e e g t t u <i>Baguette</i>	e e K l o t t t <i>Kotelett</i>	a b e e e h i J n n n o r s <i>Johannisbeeren</i>

Arbeitsblatt Nr. 7 Lösungen	Original und 6 Fälschungen
--------------------------------	-----------------------------------

	Original	Fälschung 1	Fälschung 2	Fälschung 3	Fälschung 4	Fälschung 5	Fälschung 6
Felder	A 4 B 4 C 4 E 4 F 4 G 4 D 1 D 2 D 3 D 4 D 5 D 6 D 7	A 1 B 6 C 7 E 7 F 6 G 1	A 2 B 5 C 1 E 2 F 2 G 7	A 3 B 2 B 7 C 3 E 5 G 3	A 5 B 1 E 1 F 1 F 7 G 5	A 6 B 3 C 5 E 3 G 2 G 6	A 7 C 2 C 6 E 6 F 3 F 5
Unterschiede		Über dem verletzten Fuß fehlt der vierte Strich.	In dem Stern befindet sich ein weißer Punkt.	Ein Teil des Krückstocks oben links fehlt.	Der untere Teil des Krückstocks ist schwarz ausgemalt.	Das Schwarze im Auge befin- det sich oben.	Eine Schwanz- feder ist hinzugefügt worden.

Smartphones – mehr als schlaue Telefone

1 Mobiltelefone sind aus unserem Alltag nicht
mehr wegzudenken. Dabei sind die Handys
von einst, mit denen man nur telefonieren und
SMS versenden konnte, bei den meisten Nut-
5 zern längst in der Versenkung verschwunden.
Wer etwas auf sich hält, ist heute stolzer Be-
sitzer eines Smartphones. Das gilt sogar schon
für die Kleinsten.



Anders als das Wort „Handy“ ist das Wort „Smartphone“ keine deutsche **A**
10 Erfindung, sondern ein echtes englisches Wort. Es besteht aus zwei Teilen:
„smart“ (schlau) und „phone“ (Telefon). Im Grunde sind Smartphones aber
viel mehr als „schlaue Telefone“, nämlich kleine Computer, mit denen man
alles Mögliche machen kann: Fotos schießen, Videos herstellen, im Internet
surfen, Musik hören, Spiele spielen, Wegbeschreibungen abrufen und vieles
15 mehr. Inzwischen will kaum noch jemand auf diesen mobilen Alleskönner
verzichten. Rund um die Uhr ist er überall mit dabei: auf dem Weg zur Schule
oder zur Arbeit, im Kino, im Restaurant, an der Bushaltestelle, im Supermarkt,
sogar auf der Toilette.

Ein Schnäppchen sind die Geräte allerdings nicht. Schließlich kostet ein **B**
20 Smartphone mehr als hundert Euro, und die Gebühren kommen noch hinzu.
Warum sind Eltern bereit, ihrem Sohn oder ihrer Tochter ein so hochwertiges
Mobiltelefon zu kaufen? Der kleine Begleiter ist längst ein wichtiges Status-
symbol¹ geworden; wer ihn nicht hat, gilt als „uncool“. Also fängt man an,
darum zu betteln, und eines Tages werden die Eltern weich und geben nach.

25 Dass sie ihrem Kind ein Smartphone schenken, rechtfertigen sie meist **C**
damit, dass es ihnen wichtig sei, ihren Sohn oder ihre Tochter ständig errei-
chen zu können. Sie machen sich dann weniger Sorgen. Zudem erleichtert es
den Alltag, wenn sich die Familienmitglieder zwischendurch Kurznachrichten
zukommen lassen können („Milch einkaufen!“ – „Omas Geburtstag nicht ver-
30 gessen!“).

Für Kinder spielt das Telefonieren und das Versenden von Kurznachrichten **D**
allerdings eher eine Nebenrolle. Sie interessieren sich vor allem für die Spiele-

¹ Statussymbol: etwas, mit dem man zeigt, dass man sich etwas leisten kann

Funktion. Die nutzen sie z. B., wenn sie auf den Bus warten müssen, damit kein Gefühl der Langeweile aufkommt. Natürlich telefonieren sie auch mit der Familie oder tauschen sich über WhatsApp mit anderen aus. Geradezu mühelos eignen sie sich die Bedienung der verschiedenen Funktionen an. Schon Sechsjährige laden sich aus dem Internet Spiele herunter, um sie dann mit ihren Freunden zu „teilen“. Und die Älteren schließen sich sozialen Netzwerken an, um neue Freunde zu finden. Mit dem kleinen Wunderkasten ist das auch von unterwegs aus möglich.

Der Umgang mit dem Smartphone bringt aber auch Gefahren mit sich. Für Hacker ist es ein Leichtes, sich Zugang zu einem Mobiltelefon zu beschaffen. Dann können sie das Gerät nicht nur mit einem Virus infizieren, sondern auch persönliche Daten abgreifen, die dort abgespeichert sind, z. B. Telefonnummern von Freunden. Außerdem kann der Besitzer von anderen auf Schritt und Tritt verfolgt werden, wenn er die Ortungsfunktion nicht ausgeschaltet hat. Ein weiteres Problem ist das Herunterladen von Apps: Nicht alle sind kostenfrei. Wer nicht aufpasst, handelt sich unter Umständen hohe Kosten ein. Die größte Gefahr besteht aber wohl darin, dass man sein Smartphone verliert oder versehentlich irgendwo liegen lässt. Allein der Verlust eines so teuren Gerätes ist schmerzhaft. Noch kostspieliger kann es werden, wenn ein Unbefugter in den Besitz des Handys gelangt. Ist das Gerät nicht ausgeschaltet, kann er unbegrenzt damit telefonieren oder Daten herunterladen. Das geht dann richtig ins Geld.

Vielen Risiken kann man aber von vornherein aus dem Weg gehen. Achte auf Folgendes:

- ▶ Überlege dir ein gutes Passwort, aber speichere es auf keinen Fall ab.
- ▶ Gib im Internet nicht zu viele persönliche Daten von dir preis.
- ▶ Achte beim Herunterladen von Apps darauf, dass diese auch wirklich kostenfrei sind.
- ▶ Schalte die Ortungsfunktion aus, wenn du mögliche Verfolger ausbremsen willst.
- ▶ Informiere deine Eltern, wenn du auf verdächtige Inhalte stößt.
- ▶ Lass im Falle eines Verlusts oder Diebstahls sofort deinen Anschluss sperren.

Wenn du diese Vorkehrungen triffst, bist du auf der sicheren Seite.

Den Text verstehen

1. Worum geht es in dem Text? Bestimme das Thema.
🚩 *Hinweis:* Du musst die Aussage ankreuzen, die zum ganzen Text passt.

In dem Text geht es darum, ...

- wie Smartphones unseren Alltag verändern.
 was moderne Smartphones leisten können.
 wie man mit Smartphones richtig umgeht.
 dass Smartphones einfach zu bedienen sind.

2. Was bedeutet das Wort „Smartphone“ auf Deutsch? Stichworte genügen.

3. Nenne drei Beispiele für das, was man mit einem Smartphone machen kann abgesehen vom Telefonieren und dem Versenden von Kurznachrichten. Stichworte genügen.

- ▶ _____
▶ _____
▶ _____

4. Welche Zwischenüberschriften passen zu welchen Textabschnitten? Trage die passenden Buchstaben ein.

Zwischenüberschriften	Textabschnitt
Gefahren im Umgang mit dem Smartphone	
Risiken aus dem Weg gehen	
Smartphones als kleine Computer	
Warum Kinder Smartphones bekommen	
Wichtiges Statussymbol	
Wie Kinder Smartphones nutzen	

5. Warum kaufen Eltern ihren Kindern Smartphones – und warum nicht?

	trifft zu	trifft nicht zu
Es ist ihnen ein Bedürfnis, ihren Kindern jeden Wunsch zu erfüllen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie denken, dass sie sich dann weniger Sorgen um ihre Kinder machen müssen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie glauben, es erleichtert den Alltag, wenn ihre Kinder ein Smartphone haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie legen Wert darauf, dass ihre Kinder technisch immer auf dem neuesten Stand sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachdem ihre Kinder oft darum gebettelt haben, geben sie schließlich nach.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Wofür benutzen Kinder ihr Smartphone am liebsten? Kreuze an.

- Sie telefonieren mit ihren Eltern.
- Sie versenden Kurznachrichten.
- Sie spielen damit Spiele.
- Sie schießen Fotos von sich und anderen.

7. Warum ist es möglich, mit einem Smartphone Kontakte in sozialen Netzwerken zu pflegen? Kreuze die richtige Aussage an.

- Smartphones lassen sich leicht bedienen.
- Die Funknetze sind inzwischen überall gut ausgebaut.
- Die Freunde sind den ganzen Tag online.
- Man kann seine Freunde von jedem Ort aus kontaktieren.

8. Wie lernen Kinder den Umgang mit ihrem Smartphone? Kreuze an.

- Sie lassen sich die Bedienung von ihren Eltern zeigen.
- Sie holen sich Anregungen von ihren Freunden.
- Sie orientieren sich an den Zeichnungen in der Bedienungsanleitung.
- Sie erschließen sich die verschiedenen Funktionen durch Ausprobieren.

9. Nenne vier Gefahren im Umgang mit dem Smartphone.

▶ _____

▶ _____

▶ _____

▶ _____

10. Erkläre, warum es kostspielig werden kann, wenn das Smartphone in die Hände eines Unbefugten gelangt.

11. Verbinde die Tipps mit den passenden Begründungen durch Linien.

🔪 *Hinweis:* Überlege selbst, welche Begründung zu welchem Tipp passt.

Man sollte ...
die Ortungsfunktion ausschalten.
darauf achten, dass Apps auch wirklich kostenfrei sind.
nach dem Verlust des Smartphones den Anschluss sperren lassen.
die Eltern über verdächtige Inhalte informieren.
im Internet nicht zu viele persönliche Daten preisgeben.
sich ein gutes Passwort überlegen, ohne es abzuspeichern.

So kann man verhindern, dass ...
jemand sich problemlos in den eigenen Account einloggen kann.
man für die Dienste, die ein Unbefugter nutzt, bezahlen muss.
diese Daten missbraucht werden.
man ungewollt für einen Dienst bezahlen muss.
andere verfolgen können, welche Wege man nimmt.
man etwas Schlimmes ansehen muss oder Ärger bekommt.

Die Sprache untersuchen

Ein Ziel oder einen Zweck ausdrücken

- Wenn man sagen will, mit welchem Ziel bzw. zu welchem Zweck jemand etwas tut, kann man die Formulierung **um ... zu + Verb im Infinitiv** (Grundform) verwenden.

Beispiel: Viele Jugendliche wollen ein Smartphone haben. Sie wollen dadurch cool sein.

→ Viele Jugendliche wollen ein Smartphone haben, um cool zu sein.

- Manchmal ist das Wort **zu** in das Verb hineingeschoben, und zwar zwischen eine Vorsilbe und das eigentliche Verb. Dann **verschmelzen** Vorsilbe, **zu** und Verb zu **einem einzigen Wort**.

Beispiel: Sie rief an, um mir etwas mitzuteilen.

12. Formuliere die Sätze mit „um ... zu“.

- a** *Handlung:* Viele Jugendliche wollen ein Smartphone haben.

Ziel/Zweck: Sie wollen nicht abseits stehen.

Viele Jugendliche wollen _____

um _____

_____ zu

- b** *Handlung:* Die Jugendlichen benutzen ihr Mobiltelefon.

Ziel/Zweck: Sie wollen sich mit Freunden verabreden.

- c** *Handlung:* Viele Smartphone-Besitzer verwenden das Gerät.

Ziel/Zweck: Sie wollen damit Spiele spielen.

- d** *Handlung:* Misstrauische Personen schalten die Ortungsfunktion aus.

Ziel/Zweck: Sie wollen mögliche Verfolger ausbremsen.

Sprachliche Bilder verstehen

- Mit einem **sprachlichen Bild** kann man sich besonders **anschaulich** ausdrücken. Der Leser kann sich dann genau vorstellen, was gemeint ist. Man kann verschiedene Wortarten benutzen, um ein sprachliches Bild zu gestalten, vor allem Nomen, Verben und Adjektive.
Beispiel: Luis wünscht sich ein Smartphone, aber bisher **beißt** er damit bei seinen Eltern auf **Granit**. Sie bleiben einfach **hart** und lehnen seinen Wunsch ab.
- Um ein sprachliches Bild richtig zu **verstehen**, muss man sich zunächst klarmachen, was die Wörter **normalerweise bedeuten**. Diese Bedeutung **überträgt** man dann auf den Zusammenhang, in dem das sprachliche Bild vorkommt.
Beispiel: Sarah ist eine **Nervensäge**; sie ruft dauernd ihre Freunde an.
(Eine Säge wird normalerweise verwendet, um etwas durchzusägen. Wer als Nervensäge bezeichnet wird, von dem stellt man sich vor, dass er die Nerven anderer geradezu zersägt und sich damit unbeliebt macht.)

13. Erkläre folgende sprachliche Bilder. Berücksichtige den Textzusammenhang.

a *Smartphones sind mobile Begleiter.*

Was versteht man normalerweise unter einem Begleiter?

Warum werden Smartphones als mobile Begleiter bezeichnet?

b *Man kann mit Smartphones auch Fotos schießen.*

Wann benutzt man das Verb „schießen“ normalerweise?

Warum heißt es im Text, man könne mit Smartphones Fotos schießen?

c *Viele Eltern werden irgendwann weich.*

Wann bezeichnet man etwas als weich?

Was muss man sich darunter vorstellen, wenn Eltern weich werden?

14. Erkläre, was diese sprachlichen Bilder bedeuten. Stichworte genügen.

a Gebührenfalle: _____

b Langfinger: _____

Schriftsprache und Umgangssprache

- Manche Wörter oder Formulierungen benutzt man normalerweise nur **im mündlichen Gespräch**. Diese Art Sprache nennt man **Umgangssprache**. Umgangssprachliche Wörter werden im Wörterbuch mit dieser Abkürzung gekennzeichnet: ugs. (= umgangssprachlich).

Beispiele: blöd, doof, bescheuert

- Umgangssprache sollte man in schriftlichen Texten nicht verwenden. Im Aufsatz benutzt man nur Wörter, die zur **Schriftsprache** gehören.

Beispiele: bescheuert → unangenehm, unmöglich

Das ist blöd! → Es gefällt mir nicht.

- Unter Jugendlichen gibt es immer wieder bestimmte Wörter, die in Mode sind. Diese **Jugendsprache** ist eine besondere Art der Umgangssprache. Auch diese Wörter sollte man **nur mündlich** gebrauchen.

Beispiele: cool → angesehen, großartig

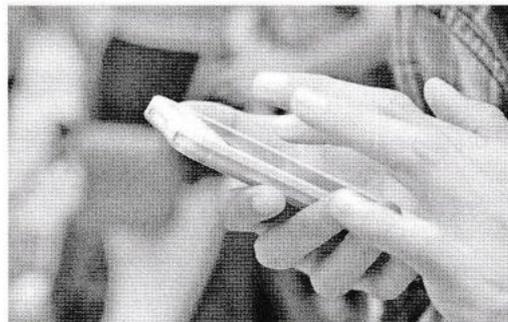
chillen → sich ausruhen, entspannen

15. Unterstreiche in den folgenden Sätzen die umgangssprachlichen Wörter. Schreibe die Sätze neu, indem du Ausdrücke aus der Schriftsprache verwendest.

- a Viele Kids besitzen heutzutage ein Smartphone.

- b Mike hat nicht genug Kohle, um seine Handygebühren zu bezahlen.

- c Die meisten Jugendlichen benutzen ihr Smartphone, um sich mit ihren Kumpels zu verabreden.



- d Meiner Schwester ist das Smartphone gestohlen worden, aber die Bullen haben den Dieb erwischt.

- e Manchmal kann man beim Kauf eines Smartphones ein Schnäppchen machen.

Grammatik: Satzarten

Wenn man spricht, will man etwas Bestimmtes erreichen, man hat eine bestimmte **Sprechabsicht**. Dabei unterscheidet man Aussagen, Aufforderungen, Ausrufe und Fragen. So ergeben sich verschiedene Satzarten, die am Satzschlusszeichen zu erkennen sind.

1. **Der Aussagesatz**
Sprechabsicht: mitteilen, erzählen, beschreiben, behaupten
Satzschlusszeichen: **Punkt**
2. **Der Aufforderungssatz**
Sprechabsicht: auffordern, befehlen, bitten
Satzschlusszeichen: **Ausrufezeichen**
3. **Der Ausrufesatz**
Sprechabsicht: wünschen, etwas gefühlsbetont ausdrücken
4. **Der Fragesatz**
Sprechabsicht: fragen, etwas erfahren/wissen wollen
Satzschlusszeichen: **Fragezeichen**.

1. Unterscheide die vier verschiedenen Satzarten und markiere sie mit unterschiedlichen Farben.

Oh nein, das habe ich vergessen!

Am Freitag mache ich eine Party.

Das Buch liegt auf dem Tisch.

Wie schön, dass du da bist!

Wie spät ist es?

Geh raus aus meinem Zimmer!

Welche Überraschung!

Kannst du mir bitte helfen?

Vertrau mir doch!

2. Übertrage die Sätze in die Tabelle und schreibe in den Tabellenkopf die passende Satzart.

Satzart: <i>Aufforderungssatz</i>	Satzart:	Satzart:	Satzart:
<i>Geh raus aus meinem Zimmer!</i>			

--	--	--	--

1. Kennzeichne in dem folgenden Gespräch die Aussagen, Aufforderungen, Ausrufe und Fragen durch die entsprechenden Satzschlusszeichen.

Eine peinliche Situation

Mara: Oh nein ____

Katja: Was ist denn ____

Mara: Ich habe meine Busfahrkarte vergessen ____

Katja: Aber das ist doch nicht so schlimm ____ Wir gehen einfach zum Busfahrer und sagen ihm Bescheid ____ Bestimmt darfst du trotzdem mitfahren ____

Mara: Guten Tag, mir ist etwas ganz Dummes passiert ____ Ich habe meine Fahrkarte vergessen.

Busfahrer: Na, das kann ja jeder behaupten ____ Wie heißt du denn ____

Mara: Ich heiße Mara Richter ____ Ich fahre jeden Morgen mit meiner Freundin Katja mit diesem Bus ____

Busfahrer: Also Katja, stimmt das denn auch ____

Katja: Ja, das stimmt ____ Kann Mara ihre Fahrkarte nicht morgen vorzeigen ____

Busfahrer: Gut Mara, deinen Namen habe ich aufgeschrieben ____ Dass du mir die Karte morgen aber nicht wieder vergisst ____

Mara: Danke, ich vergesse sie bestimmt nicht ____

Mara ruft in der Pause zu Hause an.

Mara: Mama, denk dir mal, was mir heute Morgen passiert ist ____

Mutter: Komm, jetzt beruhige dich erst mal ____ Was ist denn geschehen ____

Mara: Das war echt krass ____ Ich hatte meine Busfahrkarte vergessen ____ Aber der Busfahrer war nett ____ Ich muss ihm morgen nur die Karte vorzeigen ____ Kannst du mich heute Mittag von der Schule abholen ____

Mutter: Na, da hast du aber Glück ____ Ich muss heute zum Arzt und dann noch einkaufen ____ Ich hole dich dann ab ____ Sei pünktlich am Parkplatz ____

Mara: Mama, du bist ein Schatz ____

Satzglieder

Sätze bestehen nicht aus lose aneinandergereihten Wörtern.

Stadt zum Andrea die Einkaufen fährt in

In einem sinnvollen Satz sind alle Wörter in **Satzgliedern** geordnet. **Satzglieder** sind Bausteine eines Satzes. Sie können **aus einem Wort**, aber auch **aus mehreren Wörtern**, die eine Wortgruppe bilden, bestehen.

Andrea fährt in die Stadt zum Einkaufen.

Durch die **Umstellprobe** kannst du herausfinden, wie viele Satzglieder ein Satz hat. Die Wörter, die beim Umstellen zusammenbleiben, bilden ein Satzglied.

Zum Einkaufen fährt Andrea in die Stadt.

oder

In die Stadt fährt Andrea zum Einkaufen.

1. Lies den Text „Ein verschlüsselter Brief“ im Buch auf der Seite 144.

Bilde mit den Wörtern auf den Papierschnipseln Sätze und trage die zusammengehörenden Satzglieder in die Tabelle ein.

	Satzglied 1	Satzglied 2	Satzglied 3	Satzglied 3
grün	Dieser Brief	ist	streng geheim.	

2. Mache bei jedem Satz die Umstellprobe. Schreibe den Satz ein zweites Mal auf und stelle die Satzglieder dabei um.

a. Streng geheim _____

b. _____

c. _____

d. _____

2. Bilde aus den ungeordneten Wörtern einen Satz und schreibe ihn auf.

Übe die Umstellprobe und schreibe den Satz ein zweites Mal auf. Stelle die Satzglieder dabei um.

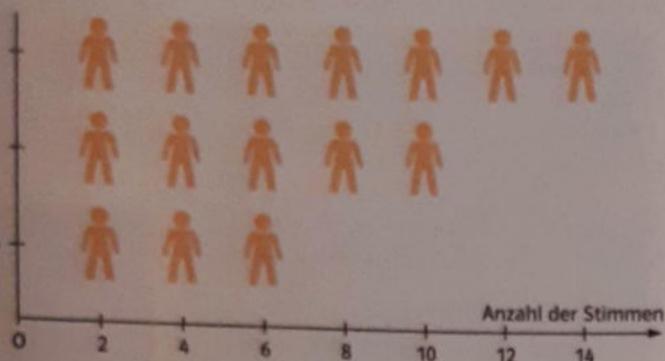
Ermittle die Satzglieder und umkreise sie.

ein | Diebe | Morgen | brachen | Juweliergeschäft | in | frühen | die | das | am |

Safe | Brillanten | dem | stahlen | Juwelier | aus | sie | kostbare | seinem |

Verhaltens | die | entkommen | schlauen | unerkannt |
ihres | wegen | konnten | Diebe |

2 Daten darstellen



Das Ergebnis einer Klassensprecherwahl wird in einem Diagramm festgehalten.

- Erkläre das Diagramm.
- Welche Vor- und Nachteile hat dieses Diagramm?
- Stelle das Ergebnis der Klassensprecherwahl in anderen Diagrammen dar. Beschreibe Vor- und Nachteile dieser Diagramme.
- Suche in der Zeitung weitere Diagramme.

Statistische Erhebungen werden bildlich oft mithilfe von **Diagrammen** veranschaulicht.

Das **Säulendiagramm** oder das **Bilddiagramm** wird meistens gebraucht, wenn man Werte der Häufigkeitsliste ablesen möchte.

Das **Kreisdiagramm** oder das **Streifendiagramm** wird meistens gebraucht, wenn man darstellen möchte, welchen Anteil ein Wert der Häufigkeitsliste am Ganzen hat.

Beispiel

Eine Tüte Luftballons enthält fünf verschiedene Farben. Dirk zählt nach und erstellt eine Häufigkeitsliste.

Farbe	rot	blau	grün	gelb	pink
Anzahl	10	9	5	8	4

insgesamt also 36 Ballons

Im Säulen- oder Bilddiagramm kannst du ablesen, wie viele rote Luftballons in der Tüte waren.

Säulendiagramm



Bilddiagramm



Im Kreis- oder Streifendiagramm kannst du ablesen, dass der Anteil der roten Luftballons in der Tüte am größten ist.

Streifendiagramm

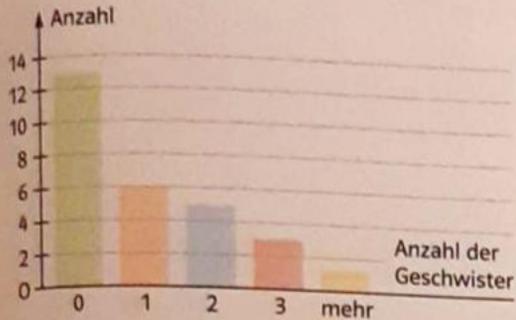


Kreisdiagramm



Aufgaben

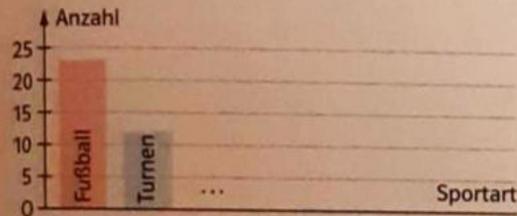
1 a) Wie viele Schülerinnen und Schüler der Klasse 6c sind keine Einzelkinder?



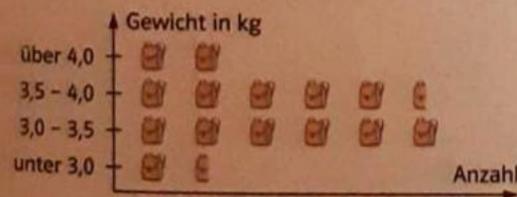
b) Wie viele Kinder haben mehr als ein und weniger als drei Geschwister?

c) Wie oft leben in der Familie mindestens drei Kinder?

2 Die meisten Kinder der Jahrgangsstufe 6 sind in Sportvereinen aktiv: 23 spielen Fußball, zwölf gehen turnen, neun spielen Volleyball, fünf spielen Badminton und zehn gehen schwimmen. Ergänze das Säulendiagramm im Heft.



3 In dem Bilddiagramm ist die Erhebung über das Gewicht von Schultaschen dargestellt. Das Bild einer Schultasche entspricht dabei zehn Schultaschen in Wirklichkeit.



a) Wie viele Schultaschen wurden ungefähr gewogen?

b) Bestimme für jede Gewichtsklasse die ungefähre Anzahl. Fertige eine Häufigkeitsliste an.

Säulen- und Bilddiagramme zeichnen



Diagramme müssen die Häufigkeit möglichst korrekt wiedergeben. Kommt z.B. in der Häufigkeitsliste ein Merkmalswert doppelt so oft vor wie ein anderer, so muss im **Säulendiagramm** die Säule dafür auch doppelt so hoch sein.

Beispiel: Häufigkeitsliste der verkauften Getränke

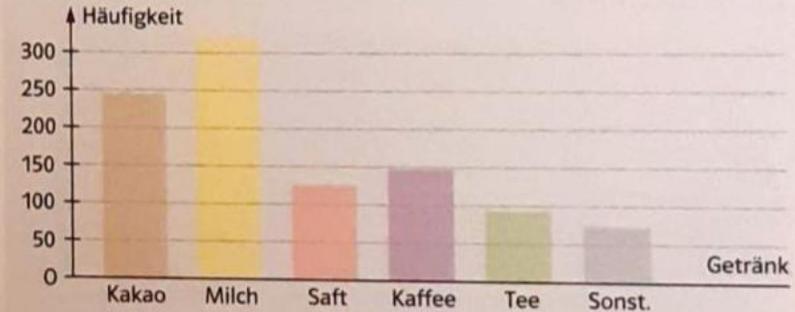
Getränke	Kakao	Milch	Saft	Kaffee	Tee	Sonst.
Anzahl	244	320	124	147	92	73

Zuerst legen wir fest, wie hoch die höchste Säule werden soll. Wählen wir z.B. für die höchste Säule 16 cm, so heißt das, dass die Säule für die am meisten verkaufte Milch 16 cm hoch wird. Die Häufigkeit 320 entspricht der Säulenhöhe 16 cm.

Die Häufigkeit 1 entspricht der Säulenhöhe $\frac{16}{320} \text{ cm} = \frac{1}{20} \text{ cm}$, die Häufigkeit 244 der Säulenhöhe $244 \cdot \frac{1}{20} \text{ cm} = 12,2 \text{ cm}$.

Entsprechend verfährt man mit allen anderen Werten der Häufigkeitsliste.

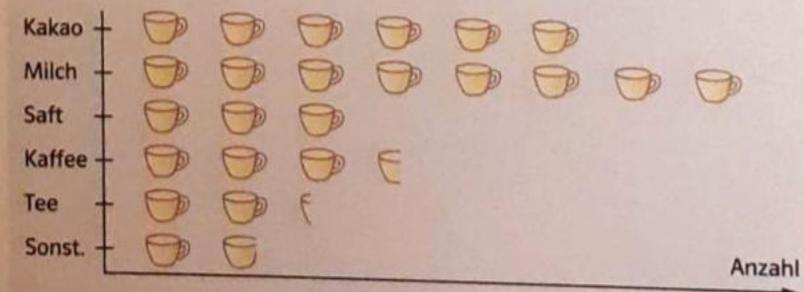
Die Säulenbreite ist beliebig, jedoch für alle Säulen gleich. Hier siehst du das verkleinerte Säulendiagramm.



Beim **Bilddiagramm** legt man fest, welche Häufigkeit ein Bild darstellen soll.

Beispiel: Soll ein Bild die Häufigkeit 40 darstellen, so müssen alle Werte der Tabelle durch 40 geteilt werden. Die gerundeten Werte ergeben die Anzahl der Bilder.

So ergibt sich für Kakao: $244 : 40 = 6,1 \approx 6$.



Bei Bilddiagrammen wird häufig auch auf halbe oder viertel Bilder gerundet.

Hallo zusammen,

wie es scheint werden wir keinen Sowiunterricht mehr in diesem Schuljahr haben.

Daher werde ich euch nochmals für zwei Wochen mit Aufgaben versorgen.

Gut gemachte Aufgaben können sich positiv auf eure Zeugnisnoten auswirken.

Wer mir die Aufgaben zeigen möchte, kann sie einfach einem Lehrer geben und diesen bitten die Aufgaben in mein Fach zu legen. Ich schaue mir die Aufgaben dann an.

Gruß Dennis Leidig

Aufgaben vom 25.05.20 – 29.05.20

Lies dir den Text „Alt sein in Deutschland“ gut durch.

Beziehe auch die Informationen aus folgenden Youtube Tutorial mit ein:

<https://www.youtube.com/watch?v=dPZ17WUXwWI>

Schreibe die Hauptaussagen mit Spiegelstrichen auf eine Moderationskarte und hefte diese in deine Mappe.

Aufgaben vom 01.06.20 – 05.06.20

Lies dir das Arbeitsblatt mit der Seitennummer 63 gut durch.

Bearbeite dann:

Nr. 1

Nr. 4 – In eine Tabelle eintragen

Nr. 5

Hygiene
Maßnahmen zur
Erhaltung und
Pflege der
Gesundheit

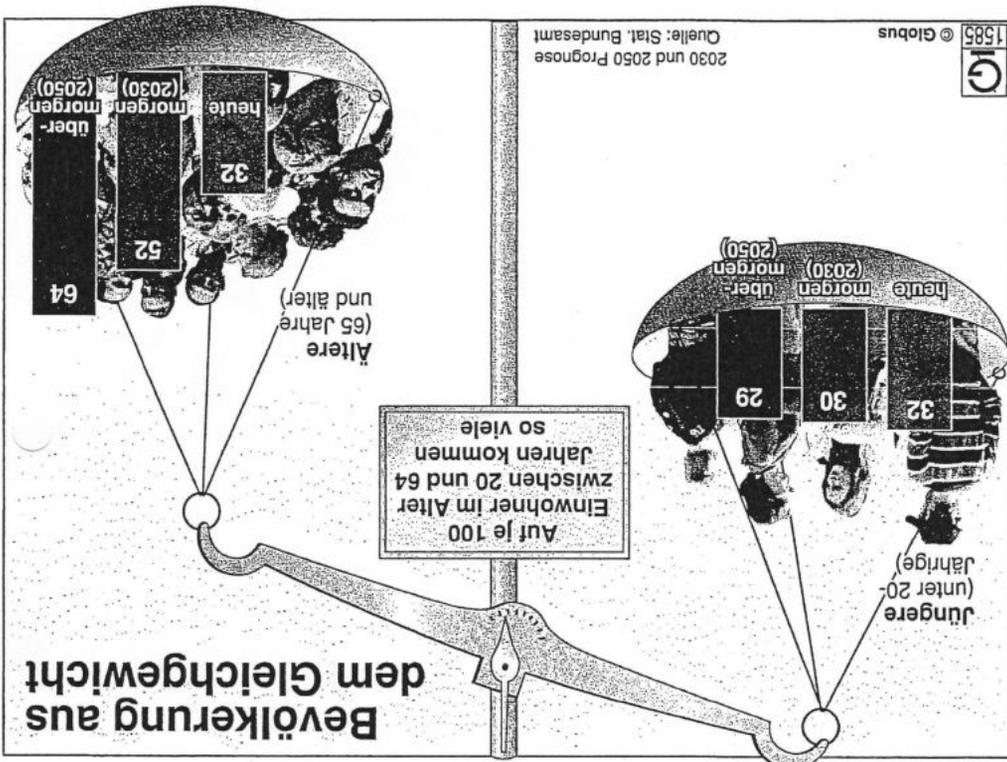
WEBCODE
SDL-1170-401
Demografischer
Wandel

Die Lebenserwartung der Deutschen ist in den vergangenen hundert Jahren stark angestiegen. Dazu haben vor allem Fortschritte in der Medizin und verbesserte Hygienevorkehrungen, eine bessere Ernährung und erträglichere Wohnverhältnisse und Arbeitsbedingungen beigetragen. Kinder, die damals geboren wurden hatten als Jungen eine durchschnittliche Lebenserwartung von etwa 47 Jahren, als Mädchen von knapp 50 Jahren. Heute geborene Kinder haben eine durchschnittliche Lebenserwartung von mehr als 77 Jahren (Jungen) und 82 Jahren (Mädchen). Die steigende Lebenserwartung der Menschen hat zu starken Veränderungen bei den verschiedenen Altersgruppen geführt. Im Jahr 1960 waren in Deutschland bei einer Gesamtbevölkerung von etwa 73 Millionen etwa 22 Millionen Menschen unter 20 Jahre alt und 12,7 Millionen über 60 Jahre alt. Für das Jahr 2050 schätzt man, dass es bei einer Gesamtbbevölkerung von 74 Millionen etwa 11,4 Millionen junge Menschen unter 20 Jahren und 28,7 Millionen über 60-jährige geben wird.

Die unterschiedlichen Lebenserwartungen von Mädchen und Jungen haben dazu geführt, dass Frauen ihr Alter meist ohne Ehemann verbringen. Etwa 70 Prozent, also 70 von 100, der über 80-jährigen sind Frauen. Früher war das Alter oft eine Zeit bitterer Armut. Das ist heute anders. Im Durchschnitt können Senioren-Ehepaare monatlich über 2350 Euro verfügen. Allerdings gibt es deutliche Unterschiede: Alleinstehende ältere Frauen haben weniger Geld in der Tasche als Männer und die Renten im Osten sind niedriger als im Westen.

Man spricht heute von „aktiven Alten“, die im Alter, wenn sie es sich leisten können, vieles von dem bisher Versäumten nachholen. Sie sind für einige Branchen eine wichtige Konsumentenengruppe, z. B. für Reiseveranstalter, Seniorennen und Senioren lang aufgeschobene Fernreisen anbieten.

Etwa 2,5 Millionen alte Menschen in Deutschland sind pflegebedürftig. Ein Drittel dieser „Hochbetagten“ wird in Heimen, zwei Drittel werden zu Hause von Angehörigen, meist Frauen, betreut.



Das Bild vom Alter stimmt nicht mehr

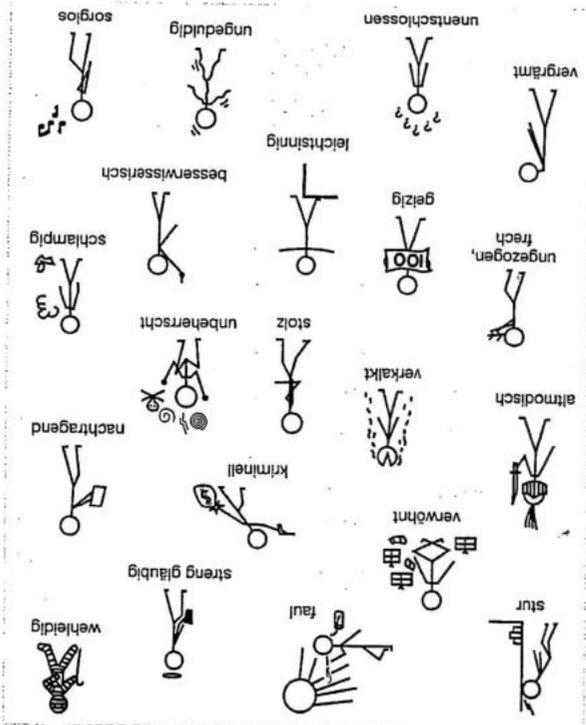
Das Ausscheiden aus dem Berufsleben setzen viele Jüngere mit dem Ausscheiden aus der Bevölkerung gleich. Wer „nichts mehr leistet“, wird ausgegrenzt. Senioren betrachten sich im Gegensatz dazu nicht als hilfsbedürftig, passiv, starrrichtig oder gar als unnützlich. Die meisten sind gesund, fühlen sich fit und sind durchaus leistungsfähig. Viele sind reiselustig, sportlich aktiv und bildungsnah. Manche finden in einem Ehrenamt eine sinnvolle Aufgabe.

Deutschland wird älter

Deutschland hat rund 80 Millionen Einwohner. Die Menschen über sechzig Jahre machen mehr als 20 % unserer Bevölkerung aus. Nach Berechnungen wird der Anteil dieser Gruppe im Jahr 2030 bei 40 % liegen. Im Ergebnis nimmt das Durchschnittsalter der Bevölkerung in Deutschland zu. Doch welche Ursachen hat diese Entwicklung? Wurden Menschen vor hundert Jahren im Durchschnitt gerade einmal 46 Jahre alt, so werden sie heute fast 80 Jahre. Gründe für die steigende Lebenserwartung sind Fortschritte in der Medizin und die bessere Versorgung mit Nahrungsmitteln. Für heutige Kinder haben Bevölkerungsforscher errechnet, dass etwa jedes zweite Kind einmal 100 Jahre alt werden wird. In Deutschland werden immer weniger Kinder geboren. 1860 bekam eine Frau in Deutschland noch durchschnittlich fünf Kinder. Doch seit Einführung der „Pille“ vor 30 Jahren ist die Entscheidung gegen Kinder leichter. Seit dem ist eine deutlich sinkende Geburtenrate zu verzeichnen. Heute sind es gerade noch 1,34 Kinder pro Frau. Damit aber die Einwohnerzahl nicht zurückgehen würde, müssten es mindestens 2,1 Kinder pro Frau sein.

Und was ist mit der Jugend?

Umgekehrt gibt es viele ältere Menschen, die ein negatives Bild von der heutigen Jugend haben. „Früher war sowieso alles viel besser und die Jugend hatte noch gebührenden Respekt vor uns älteren Menschen.“



M5 Vorurteile zwischen Jung und Alt
Plakat von Anke Semsky, Johann-Gutenberg-Schule, Stuttgart

- 1 Überlege anhand des Berichtes von Sina (M2) und der Karikatur (M1), warum Konflikte zwischen jungen und alten Menschen entstehen können.
- 2 Überlege Möglichkeiten, wie man die Konflikte abbauen und das Verständnis füreinander verbessern könnte.
- 3 Lest den Text M3. Berichtet über eure Erfahrungen mit alten Menschen. Notiert euch Erlebnisse, die ihr mit alten Menschen hatte.
- 4 Ordne die Vorurteile aus M5 danach, ob ein alter Mensch sie über einen jungen denkt oder umgekehrt.
- 5 Was könnt ihr einem Menschen sagen, der die Behauptung „Jugendliche sind faul!“ aufstellt? Und was antwortet ihr auf die Feststellung „Alte Menschen sind besserwisserisch!“?

Questions and negatives in the present progressive

Negatives

The girl **isn't** dancing.

Wh-questions

What are you doing at the moment?

What is happening?

What is the girl doing now?

Where are you going?

Yes-/No-questions

Are you watching TV?

Is the girl dancing?

Regeln:

Verneinungen im present progressive werden mit is/are + not + Verb + -ing gebildet.

Bei Fragen mit einem Fragewort steht dieses am Anfang der Frage. Danach folgt das Hilfsverb is/are, dann die Person und schließlich das Verb mit der Endung -ing.

Bei Yes-/No- questions beginnt die Frage mit dem Hilfsverb is/are, dann folgt die Person und danach das Verb mit der Endung -ing.

Bei Yes-/No- questions werden Kurzantworten gegeben z.B. Yes, I am. No, I'm not.